Zeitschrift für Malakozoologie.

Herausgegeben

von

Karl Theodor Menke, M. D.

1845. (Es erscheint monatlich ein Bogen.) **Januar.**

Kritik und Antikritik

die Deshayes'sche Ausgabe von Lamarck's *Histoire naturelle des animaux sans vertèbres* betreffend.

Die Zeitschrift für Malakozoologie ist genöthigt, ihren zweiten Jahrgang mit einer Erwiderung auf eine im vorigen Jahrgange, Febr. S. 19—32, enthaltene Recension von Lamarck's *Histoire naturelle des animaux sans vertèbres éd. Deshayes, Tome 9*, zu beginnen. Herr Deshayes hat mir dieselbe, durch Buchhändlergelegenheit, zugestellt; sie ist vom 15. Jul. datirt und von einem besondern Schreiben d. d. 10. November v. J. begleitet, mir aber erst am 10. d. l. M. u. J. zu Händen gekommen. In dem besondern Schreiben wünscht Herr D. ausdrücklich, dass ich jene Erwiderung alsbald in die Zeitschrift aufnehmen möge; ich trage kein Bedenken, diesem Wunsche Folge zu leisten, und besorge um so weniger, dass die Leser der Zeitschrift die vollständige Mittheilung derselben ungebührlich finden werden, als sie manche interessante Bemerkung enthält; mir aber giebt diese öffentliche Mittheilung eine eben so dringende Veranlassung, als angemessene Gelegenheit, Herrn Deshayes's Einwürfe zu beantworten und meine in jener Recension ausgesprochenen Behauptungen weiter zu rechtfertigen. Die Erwiderung selbst, die der Verf., seinem besondern Schreiben zufolge, absichtlich bis zur Herausgabe des zehnten Bandes zurückgehalten hat, damit sie bei Anzeige desselben*) zur Sprache

*) Eine Anzeige des zehnten Bandes dieses wichtigen Werkes wird,

gebracht werden möge, gebe ich unverändert, in der Sprache des Originals, wieder, damit nichts von ihrem wesentlichen Sinne und Inhalte verloren gehe, glaube jedoch meine Anmerkungen in deutscher Sprache hinzufügen zu müssen.

Es bedarf nicht erst meiner öffentlichen Versicherung, wie hoch ich die Verdienste des Herrn Deshayes um unsere Wissenschaft achte, und wie sehr ich seine Leistungen in derselben überhaupt anerkenne; ich habe davon in jener Recension selbst und in der Zeitschrift sonst mehrfältig Zeugniss gegeben; um so mehr ist es mir sehr leid, dass Hr. D. sich in der Recension so empfindlich angegriffen sieht. Es ist wahr, sie enthält eine beträchtliche Menge von Ausstellungen; ich bin indess keinesweges darauf ausgegangen, diese als Hauptsache hervorzuheben; ich habe bei Anfertigung der Recension, wie immer, meinen Wahlspruch, das *sine ira et studio*, nicht ausser Acht gelassen. Die Ausstellungen sind lediglich im Interesse der Wissenschaft niedergeschrieben; sie betreffen nur die Sache selbst; nur eine, die unter Anm. 1. erörterte, betrifft Herrn D. persönlich; sie enthält eine Klage, im Namen der Wissenschaft erhoben, keine Anschuldigung einer böslichen Absicht des Vrfrs., dessen moralischer Person ich gern auch öffentlich die vollkommenste Achtung und Genugthuung bezeuge.

Hier Herrn Deshayes's Erwiderung:

Monsieur,

J'ai lu avec intérêt les observations, que vous avez publiées en Février dernier sur la partie de la nouvelle édition de Lamarck, à laquelle j'ai travaillé. Je vous remercie de la manière généralement bienveillante dont vous avez rendu compte de cet ouvrage, et spécialement du 9e volume, qui a paru à la fin de l'année dernière. Je reconnais moi-même bien des imperfections dans mes travaux, et je m'en consolerais difficilement, si j'oubliais

---

wenn irgend Zeit und Umstände es gestatten, in einer der nächsten Nummern der Zeitschrift für Malak. erscheinen.

que, malgré tous nos soins, rien d'humain ne peut être parfait. Si ces imperfections étaient dues à un manque de zèle pour la science, à de la négligence dans mes recherches, je subirais vos critiques sans y répondre et sans me plaindre; elles seraient plutôt trop douces que trop sevères. Cependant je ne crois pas mériter la plupart de celles que vous m'adressez, et vous le reconnaitrez vous-mêmes, lorsque vous saurez dans quelle position spéciale je me suis trouvé relativement au 9e volume, dont il est question.

Vous reprochez à la synonymie de plusieurs des genres qui commencent le volume, d'être incomplète, et vous attribuez cette imperfection à un sentiment qui est bien loin de mon coeur. Vous supposez bien gratuitement que je conserve de l'animosité contre tout ce qui tient à la collection de Lamarck[1]), et que c'est par suite de ce mauvais sentiment, que je ne cite nulle-part l'ouvrage de M. Benjamin Delessert. Cette suggestion est loin de la vérité, car cet homme généreux, à mon retour d'Afrique, en m'offrant un exemplaire de son bel ouvrage, a mis toutes ses collections à ma disposition[2]). Si je ne men-

---

[1]) Wenn nach allen den Widerwärtigkeiten, welche Hrn. Deshayes in Hinsicht auf die von ihm, im reinen Interesse der Wissenschaft gewünschte, ihm jedoch, wenigstens Anfangs, nicht gewährte Erlaubniss zur Benutzung der Lamarck'schen Sammlung, trafen, denselben einiger Unmuth nicht angewandelt, ihn ein gerechter Unwille, dann eine Art Widerwillen und also auch wol eine gewisse Animosität in der gedachten Beziehung *nicht* ergriffen haben sollte, so würde diese Mässigung wirklich Bewunderung verdienen.

[2]) Diese Nachricht wird gewiss allen Malakozoologen höchst willkommen und erfreulich sein. Niemand konnte unter den statthabenden Umständen gerechtere Ansprüche an die möglichst freie Benutzung der Lamarck'schen Sammlung haben, als eben Herr Deshayes. Ueber die verweigerte Erlaubniss führt derselbe, an mehren Stellen seiner Ausgabe des Lamarck'schen Werkes, Klage, z. B. Tome 6, Avertissement, p. 4: — *je dois déclarer que j'ai vainement sollicité la faveur d'examiner dans la collection de Lamarck les espèces qu'il est impossible de*

tionne pas l'ouvrage de M. Delessert, au commencement du 9e volume de la nouvelle édition de Lamarck, je le cite cependant, comme vous le reconnaissez vous-même, à partir de la page 243, à l'occasion des *Phasianelles*. Si je ne mentionne pas non plus plusieurs autres ouvrages publiés en France, en 1841 et 1842, ce n'est pas que je méprise les travaux de mes compatriotes, mais uniquement parceque, ces ouvrages ayant paru pendant mon séjour en Afrique[3]), je n'ai pu en faire profiter une partie notable du volume dont vous parlez, parceque plus du tiers était imprimé au moment de mon départ[4]). Vous regretterez, je n'en doute pas, de m'avoir adressé ce reproche aussi injuste que cruel: *turpe enim est in patria peregrinum agere*, lorsque vous saurez que cette première partie du tome 9 devrait porter la date de 1839, tandis que le reste a été fait à la fin de 1842[5]). Si vous aviez lu la plupart

---

connaître autrement. Warum erfährt man nicht im neunten Bande desselben Werkes, an der geeigneten Stelle, die späterhin erfolgte Willfahrung?

[3]) Ueber den Aufenthalt des Hrn. D. in Africa während der Jahre 1841 und 1842 hat man in Deutschland, so viel ich weiss, öffentliche Mittheilungen nirgends gelesen, und auch über den Zweck und die Aufgabe dieser Reise ist Näheres mir nicht bekannt geworden. Höchst wahrscheinlich waren diese wissenschaftlicher Art. Herr D. wird auch in Africa das Interesse für seine Ausgabe des Lamarck'schen Werkes nicht ausser Augen verloren haben, und sicherlich auch dort nicht mit den unterdess im Vaterlande stattgehabten Fortschritten einer Wissenschaft, die ihn so nahe angeht, unbekannt geblieben sein.

[4]) Man konnte diess wohl muthmassen, aber nicht wissen, da weder ein Vorwort noch eine eigene Anmerkung darüber Rechenschaft giebt, und dann doch auch z. B. schon auf der oben bemerkten Seite 243, unter *Phasianella elegans*, S. 367, unter *Pleurotoma asperulata* und unter mehren anderen kritischen Lamarck'schen Arten, die sich doch, dem »*Mon cabinet*« zufolge, in der Lamarck'schen Sammlung vorfinden mussten, die erfoderlichen Aufschlüsse und Zurechtweisungen noch fehlen. Es ist begreiflich, wie solche Mängel einigem Zweifel Raum bieten konnten.

[5]) Hätte Herr Deshayes diese, auch sonst für die Literargeschichte der Malakozoologie interessante Bemerkung irgendwo abdrucken

des travaux que j'ai entrepris, vous pourriez apprécier combien un tel reproche est douloureux à mon coeur[6]). Je crois avoir donné assez de preuves de mon patriotisme, de mon amour et de mon respect pour notre grande école française d'histoire naturelle, pour être à l'abri d'une aussi grave accusation que vous seul avez portée contre moi. D'autres personnes m'ont accusé d'une partialité contraire à celle que vous me reprochez; je répondais à ce reproche en citant les noms des grandes hommes qui ont illustré mon pays. Il faudrait être en effet aveuglé par de singulières préventions, lorsque l'on appartient à une nation qui revendique les Buffon, les Daubenton, les Cuvier, les Lamarck etc., pour porter toute son attention sur des richesses étrangères, lorsque l'on en a tant autour de soi. Dans ma carrière scientifique, commencée il y a bientôt 25 ans, j'ai toujours fait mes efforts pour être juste et impartial, et je ne devais pas m'attendre que, dans un ouvrage où je crois donner tant de nouvelles preuves de cet esprit de justice, se trouverait pour vous l'occasion de me dire *qu'il est honteux de traiter son pays comme si l'on y était étranger*[7]). Aussi je proteste de toutes mes forces contre une telle allégation, parceque ma conscience ne me reproche aucune négligence à l'égard des travaux, qui se publient en France[8]). Je pourrais au

---

lassen, so würde dadurch allen Zweifeln vorgebeugt worden sein.

[6]) Es ist mir aufrichtig leid, durch Vorbringung des oben wiederholten lateinischen Satzes, Herrn Deshayes so empfindlich verletzt zu haben. Diess ist durchaus gegen meine Absicht geschehn. Herr D. scheint aber auch eine ganz unrichtige Deutung hineingelegt und sie mehr mit seiner politischen und moralischen, als mit seiner literarischen Person in Beziehung gebracht zu haben.

[7]) Diese Uebersetzung ist nicht ganz diplomatisch genau; genauer würde sie lauten: es ist schimpflich (ungebührlich), im eigenen Vaterlande ein Fremdling (nicht zu Hause) zu sein. Das *agere*, ein intransitives Zeitwort *(verbum neutrum)*, wird durch das transitive Zeitwort *traiter* offenbar ganz unpassend wiedergegeben.

[8]) Die neueren Kupferwerke von Kiener, d'Orbigny, Delessert und Chenu habe ich als solche aufgeführt, deren Alle-

reste réfuter encore votre opinion par la nature même de l'ouvrage que j'ai entrepris, par la manière dont j'ai traité mon sujet, les soins que j'ai pris de répandre le plus possible la lumière sur les parties douteuses de l'ouvrage de Lamarck. Je pourrais même ajouter en ma faveur le respect et la profonde admiration que j'ai toujours professés pour les travaux du grand homme, à l'ouvrage duquel j'ai ajouté quelques commentaires [9]).

Vous auriez voulu que je m'appesantisse davantage sur la plupart des genres de Denys de Montfort. Si vous aviez vécu en France, si, comme moi, vous aviez connu personnellement l'auteur de la Conchyliologie systématique; et si vous aviez reconnu dans cet ouvrage, non seulement des erreurs, mais aussi des mensonges évidents, vous vous en seriez fait la même opinion que moi, et vous vous seriez sans doute imposé le devoir de ne point parler d'un ouvrage indigne d'être cité. Dans mon opinion, l'ouvrage de Denys de Montfort est du petit nombre de ceux qui sont absolument indignes de toute critique [10]),

---

gation an mehren Stellen, und allerdings zumal im ersten Drittheile des Werkes, unterblieben ist. Dieser Mangel ist Thatsache; sollte derselbe in dem oben angegebenen Anachronismus eine Entschuldigung finden, so hätte dieser selbst ausdrücklich angedeutet werden müssen.

[9]) Weder die vorzügliche Befähigung zur Herausgabe des Lamarckschen Werkes, noch die rühmlichen Leistungen des Hrn. D. in demselben, noch auch dessen achtungswerthe Pietät vor den Manen Lamarck's möchte ich irgendwie in Abrede stellen.

[10]) Ein so hartes Urtheil möchte ich nicht unbedingt unterschreiben. Cuvier *(Règn. anim.)* hat Montfort's Werk der Citation nicht unwerth gehalten; Férussac *(Tabl. syst. I.)* hat seine sämmtlichen Gattungen allegirt; Blainville *(Man. de Malac.)* hat es nicht verschmäht, sein System einer Auseinandersetzung und kritischen Prüfung zu unterwerfen, und sagt von ihm (p. 45): *on ne peut nier, qu'il n'ait rendu de véritables services à la science x.;* und dass ich sein Verdienst nicht gar zu hoch anschlage, könnte Hr. D. aus dem Artikel »Conchyliologie« in Ersch's u. Gruber's Allg. Encyclop. d. W. u. K. Sect. I. Bd. 22. 1832. S. 80 u. f. ersehen.

et je crois en avoir donné surabondamment la preuve dans les articles de l'encyclopédie où j'ai mentionné tous les genres de Montfort. Peut-être serez vous bien aise de savoir que, si quelques zoologistes en renom ont adopté un certain nombre de genres de Montfort, sans les avoir suffisamment étudiés, c'était dans le but, non avoué sans doute, de déprécier les beaux travaux de Lamarck, et de les mettre au même niveau que ceux d'un homme sans valeur et sans probité[11]). Quant aux autres genres qui auraient pu être introduits subsidiairement dans la méthode, mon avertissement du 6e Volume explique suffisamment pourquoi ils ne se trouvent pas dans cette nouvelle édition. Si j'avais voulu les intercaler sans motif, ce n'était plus une nouvelle édition de Lamarck que j'aurais faite, c'était un livre nouveau qu'il aurait fallu concevoir, et l'établir sur un nouveau plan. Lorsque je trouve parmi les *Turbos*, par exemple, une espèce qui est devenue le type du genre Littorine de Férussac, je sais, par ce fait seul, quelle place aurait imposée Lamarck à ce genre, s'il l'eut établi, ou s'il eut été proposé avant la publication de son ouvrage. Mais si je prends un genre que Lamarck n'a point connu du tout, je puis bien exposer à son égard mon opinion d'après ses caractères, mais il me serait absolument impossible de deviner à quel endroit de la méthode Lamarck l'aurait placé[12]); je devais donc, dans ma nouvelle édition de Lamarck, m'abstenir de ces intercalations, sur lesquelles la critique aurait eu le droit de s'exercer. D'un autre côté, le genre est pour moi une création plus importante que pour beaucoup d'autres naturalistes. A mes yeux, un genre est un groupe naturel, destiné à montrer les affinités de l'espèce, et non une création artificielle, propre à favoriser la mémoire. La manière dont on conçoit le genre est

---

[11]) Von dergleichen Umtrieben haben wir in Deutschland keine Kunde.

[12]) Diese Schwierigkeit stellt Hr. D. offenbar viel grösser dar, als er sie in der That finden würde.

encore aujourd'hui le sujet d'une discussion entre les naturalistes. Le temps et l'expérience seuls nous apprendront de quel côté se trouve l'opinion la plus favorable aux progrès de la science. Cette manière d'envisager le genre vous explique pourquoi il y en a un certain nombre que je n'ai point mentionnés, parceque je les regarde comme absolument inutiles.

Maintenant je réponds à un autre reproche que je ne crois pas plus mériter que les autres. Vous semblez étonné qu'à la suite des espèces de Lamarck, je n'en ajoute pas un plus grand nombre, surtout dans les genres qui se sont accrus considérablement pendant ces dernières années. J'aurai l'honneur de vous répéter à ce sujet ce que je n'ai cessé de dire, depuis que j'ai commencé cette nouvelle édition, mon but n'est point de faire un *Species conchyliorum* [13]), mais d'ajouter principalement celles des espèces qui ont été oubliés par Lamarck, dans les anciens auteurs, pour avoir l'occasion d'en rectifier la synonymie, si cela est nécessaire, ou la nomenclature, si elle a été mal faite [14]). Si j'avais voulu ajouter toutes les espèces qui me sont connues, encore une fois ce n'est pas une édition de Lamarck que j'aurais faite, mais un ouvrage entièrement nouveau. Si vous voulez quelques détails à ce sujet, vous vous apercevrez que j'ai donné peut-être trop d'extension à mes additions. Dans l'ancienne édition, la partie conchyliologique comprenait deux volumes et demi,

---

[13]) Die gedachte Recension ist auch nicht von diesem Gesichtspuncte ausgegangen, und hat auch diese Anforderung nicht gestellt.

[14]) Die oben erwähnten Rücksichten haben dem Herrn Deshayes, allerdings mit Recht, nicht selten Veranlassung gegeben, die Anzahl der von Lamarck aufgeführten, durch andere kritische Arten zu vermehren; aber in den meisten Fällen hat die Vermehrung der Arten ohne jene besondere Rücksicht stattgefunden, und es ist dann dabei offenbar mehr dem Zufalle und einer gewissen Willkühr, als einem bestimmten Principe Folge geleistet worden. Beinahe jede Gattung liefert für diese Behauptung Beweise, namentlich aber *Terebratula*, *Chiton*, *Patelloida*, *Siphonaria*, *Helix* u. a.

imprimés en un texte assez gros. La nouvelle édition contient déjà 4 volumes de conchyliologie, et il en faut deux encore pour la terminer. Si vous prenez les *conchifères* de Lamarck, ils occupent 29 feuilles d'impression dans la première édition. Dans celle-ci, ces mêmes conchifères sont renfermés dans 65 feuilles. La partie des mollusques traités jusqu'à présent, était contenue dans 34 feuilles de la première édition; il m'a fallu 106 feuilles de la seconde, pour renfermer la même matière, et cependant l'impression de cette nouvelle édition est plus compacte, de sorte qu'en moyenne, quatorze à quinze feuilles de la première édition sont devenues le sujet d'un volume entier de la nouvelle. Vous comprendrez dès lors que si j'avais voulu donner plus d'extension à l'ouvrage, le texte de Lamarck se serait pour ainsi dire perdu et noyé dans le mien, et ce n'était point là mon intention, j'aurais détruit les proportions générales de l'ouvrage [15]).

Enfin j'ai à répondre à une critique relative à l'incorrection de la nomenclature, incorrection dont je puis être coupable pour ce qui touche mes travaux en particulier, mais dont je n'accepte pas la responsabilité pour ce qui est des travaux des autres zoologistes. Vous trouvez que j'ai tort de conserver les noms bons ou mauvais, significatifs ou non, imposés à des espèces publiées par d'autres que moi. Je crois et c'est l'opinion que je professe depuis assez long-temps, que l'auteur qui donne un nom à une espèce devient seul responsable de ce nom, et que personne n'a le droit de le changer sous un

---

[15]) Sämmtliche Deshayes'sche Zusätze an Arten und Anmerkungen zu dem Lamarck'schen Werke sind schätzbar und werthvoll und also willkommen; die beträchtliche Vermehrung der Bogenzahl ist hingegen eher zu beklagen, als zu loben, zumal da sie grossentheils aus Weitschichtigkeit in den Anmerkungen, unnöthiger Ausführlichkeit in den Beschreibungen und überflüssiger Synonymie hervorgegangen ist. Mehr Oekonomie im innern Haushalte des Buches, etwa nach Lamarck'scher Weise, würde jedenfalls erwünscht gewesen sein.

prétexte quelconque[16]). Vous ne pourrez ignorer que, pour cette question, deux opinions sont encore en présence. Il y a un grand nombre de naturalistes qui croient que les noms spécifiques ne doivent avoir aucune signification[17]), et pour prouver la justesse de leur opinion, ils affirment, ce qui est vrai, qu'un nom significatif dans un grand genre, peut presque toujours s'adopter à plusieurs espèces. Il est difficile qu'il en soit autrement, car aujourd'hui vous donnez un nom significatif à une espèce, dans un genre qui en a 25 ou 30, et vous choisissez votre nom de manière à faire ressortir le caractère spécifique le plus exceptionnel, celui qui ne se représente dans aucune des autres espèces; mais, peu d'années après, ce même genre s'est accru de 25 ou 30 autres espèces, parmi lesquelles il s'en trouve quelques unes qui ont aussi ce caractère particulier, propre à l'espèce que vous avez nommée, quelques années auparavant. Avec le temps, votre nom spécifique est donc devenu mauvais, et si on ne le respecte pas; si, sous un prétexte quelconque, les naturalistes qui vous succéderont, ont le droit de le changer, que deviendra la nomenclature[18])? Quand sera-t-elle appuyée sur des

---

[16]) Bei aller Achtung vor den Gesetzen der Priorität kann jedoch diese Regel nicht ohne Ausnahme gelten. Früher schon vergebene, grammatisch unrichtig gebildete, ganz fremdartige (s. g. barbarische) und ganz sinnlose, oder ganz verkehrte Begriffe einschliessende Namen, lässt sich die Wissenschaft nicht aufbürden; sie sind ausser dem Gesetze, müssen früher oder später eine Veränderung erleiden und richtig gebildeten, verständlichen und wohlbezeichnenden Trivialnamen gelegentlich weichen.

[17]) Vor einer solchen Nomenclatur behüte uns der Himmel! Weder das gründlichste Wissen, noch die sinnreichste Mnemonik würde da unserm Gedächtnisse Hülfe zu leisten vermögen. Solch ein Grundsatz ist durchaus verkehrt zu nennen und verwerflich, ist aber auch, soviel ich weiss, noch nirgends öffentlich vorgetragen worden. Die von Linné, Fabricius, Illiger, Willdenow, Sprengel, Link und kürzlichst noch von Fries, in Beziehung auf eine richtige Nomenclatur gegebenen Regeln müssen und werden uns stets als Richtschnur gelten.

[18]) Kein Systematiker wird einen bestehenden Trivialnamen schlecht

bases inébranlables, et par quel moyen sortirez-vous jamais du dédale inextricable, où l'absence de principes a jété plusieurs parties des sciences naturelles [19])? Dans mon opinion, et c'est ce que j'ai mis en pratique partout, le nom spécifique doit rester invariablement attaché à cette espèce, quelque soit le sort de cette espèce; et la justice veut que l'on préfère, dans tous les cas, non pas le meilleur nom, mais le plus ancien [20]).

Vous vous attachez aussi à relever quelques fautes d'impression [21]), et vous condamnez des dénominations spécifiques qui, aux yeux d'un puriste, peuvent être en effet condamnables, mais qui sont supportables dans les sciences naturelles, où le nombre quelquefois considérable des espèces de chaque genre rend difficile le soin de trouver de nouveaux noms pour les appliquer à des

---

finden, oder gar verwerfen wollen, weil er ein Merkmal ausdrückt, welches mehren Arten derselben Gattung gemein, oder das anderen, später aufgefundenen Arten derselben Gattung ebenfalls zuständig ist.

[19]) Das leitende Princip darf nur nicht selber gar zu sehr zur Vermehrung der Synonyme und so zu neuer Verwirrung in der Synonymie beitragen.

[20]) Die ältesten Trivialnamen verdienen immer den Vorzug, wenn sie den Anfoderungen einer richtigen Nomenclatur entsprechen (vergl. Anm. 16.); aber die moderne, diese Rücksichten nicht beachtende Jagd auf ältere und selbst vor-Linné'sche Trivialnamen ist wirklich manchmal wahrhaft abenteuerlich.

[21]) Im vollen Ernste wird Herr D. mir nicht nachsagen können, dass ich bemüht gewesen sei, einige Druckfehler in seiner Arbeit zu berichtigen; ich hätte Druck(?)fehler ganz eigenthümlicher Art aufführen können (z. B. unter *Terebratula pectiniformis)*; dies ist aber nicht geschehn; in der gedachten Recension habe ich nur die Rechtschreibung des Namens Helbling um so mehr herzustellen für nöthig erachtet, als Herr Deshayes, gleichwie Lamarck und Gmelin vor ihm, denselben entstellt hat, und er auch mit der betreffenden Abhandlung desselben in den »Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen Bd. 4. Prag 1779. 8.« unbekannt geblieben zu sein scheint. Dergleichen fortlaufende Namenentstellungen darf eine umsichtige Kritik nicht unberührt lassen.

espèces nouvelles. Vous dites aussi que j'aurais dû épargner à mes lecteurs une synonymie aussi étendue que celle que j'ai ajoutée à certaines espèces. Vous ajoutez même que *mes citations synonymiques sont généralement surabondantes et souvent incertaines; que, par conséquent, elles doivent être rejetées*[22]). Pour ceci, il me parait que nous partons de considérations pour lesquelles nous ne sommes point d'accord. Si j'ai rassemblé la synonymie la plus complète qu'il m'a été possible, c'est que je sais, par expérience, qu'il y a beaucoup de personnes aimant la science, et qui n'ont pas à leur disposition de riches et de nombreuses bibliothèques. Lorsque ces personnes possèdent un petit nombre d'ouvrages quelquefois anciens, elles sont satisfaites de pouvoir s'en servir, et d'y trouver des renseignements qui, pour être imparfaits, ont cependant un certain degré d'utilité. Cette longue synonymie n'est donc point pour elles, surabondante, comme vous le prétendez[23]). Mais je vais plus loin, car je dis que la

---

[22]) Diese vom Herrn D. hervorgehobene Stelle ist von demselben unrichtig, wenigstens ungenau, übersetzt worden. In der Recension heisst es: — »denn, wenngleich es wünschenswerth gewesen wäre, dass Hr. D. die Synonymie weniger mit durchaus überflüssigen, manchmal ganz unsicheren und daher verwerflichen Citaten ausgestattet haben möchte« u. s. w.

[23]) Den Werth einer möglichst vollständigen Synonymie verkenne ich keinesweges, halte ihn vielmehr sehr hoch; am höchsten ist er bei kritischen Arten anzuschlagen. Unter gemeinen Arten, die keinen Zweifeln unterliegen, ist eine möglichst vollständige Synonymie überhaupt nur in Monographien, eine solche aus vaterländischen Schriftstellern insbesondere nur in Faunen erfoderlich. In einem das ganze Gebiet der Malakozoologie umfassenden Handbuche ist eine vollständige Aufzählung der Synonyme unter allgemein bekannten Arten mindestens überflüssig; oder, welchen Vortheil möchten die langen Reihen hinzugefügter Synonyme, z. B. unter *Helix pomatia*, *nemoralis*, *hortensis*, *Planorbis corneus* u. a. m. wol gewähren? Sie nehmen Raum in Anspruch, den andere, vermisste Arten hätten einnehmen können, und vergrössern unnöthigerweise den ohnehin beträchtlichen Umfang des Werkes, das dadurch an Kostbarkeit zuge-

synonymie qui serait la plus complète serait aussi la plus utile, puisqu'elle donne le moyen de connaitre d'une manière assez précise la distribution géographique des espèces, lorsque cette synonymie est puisée dans des ouvrages où l'on traite des faunes des différentes régions de la terre. Quant à une *synonymie incorrecte et qui doit être rejetée*, je crois avoir pris assez de peines et de soins pour rendre la mienne exempte de ce reproche, aussi je ne crains pas de vous inviter à signaler des exemples de ces incorrections dont vous parlez[24]).

Vous m'adressez une critique relative au *Tornatella solidula* de Lamarck. Vous dites que la confusion que je reproche à Gmelin de mettre une même espèce dans deux genres différents, en s'appuyant sur la même synonymie, pourrait m'être imputée, à l'égard de cette espèce elle-même, parceque vous retrouvez la même citation de Martini répétée au *Tornatella solidula*, et plus loin au *Tornatella punctata* de Férussac. Je crois que, si vous vous étiez pénétré de l'esprit qui m'a dirigé dans toutes mes additions au Lamarck, vous vous seriez épargné cette critique, par cette raison que je ne suis point responsable de l'erreur commise pas Lamarck. Votre critique serait juste, si j'avais cité moi-même deux fois la même figure de Martini pour deux espèces différentes; et comme j'ai déclaré que je n'apporterais aucun changement dans le texte de Lamarck, j'ai dû laisser une synonymie fautive à mes yeux, tout en me réservant le droit de la reproduire à l'espèce à laquelle elle appartient légitimement. Vous auriez pu trouver d'autres exemples de cette manière d'agir, dans les précédents volumes des *animaux sans vertèbres*, et vous en apercevrez encore dans le volume qui est actuellement sous presse. Lorsque Lamarck a

---

nommen, an Bequemlichkeit für den Handgebrauch verloren hat.

[24]) Es ist in oben allegirter Stelle nur von einer unsicheren, nicht von einer unrichtigen Synonymie die Rede. Citate, die blosse Namen, aber weder Figuren, noch Beschreibungen, noch sonst eigenthümliche Bemerkungen darbieten, sind mehrentheils unsicher, und dann verwerflich.

confondu deux espèces et que plusieurs synonymies se rapportent à chacune d'elles, j'en établis la séparation dans une note, et souvent la seconde espèce est mentionnée parmi celles que j'ai ajoutées. Je laisse néanmoins dans le texte de Lamarck la synonymie entière, telle que ce naturaliste l'a établie, ce procédé étant le seul qui concilie à la fois la nécessité des rectifications et le respect que je porte à l'oeuvre de Lamarck. Mon rôle doit se borner à ajouter au texte de Lamarck des parties dont je suis seul responsable, à le commenter, à le critiquer quelquefois, mais jamais à l'altérer[25]). Pour ce qui est du *Tornatella solidula*, j'ai supposé assez de pénétration au lecteur pour qu'il comprenne ma correction, sans être obligé d'ajouter une note pour un aussi mince sujet[26]).

Veuillez recevoir Monsieur l'assurance de ma considération distinguée. Deshayes.

Paris le 15. Juillet 1844. 18 Rue des Marais St. Germain.

Kritische Bemerkungen über diejenigen Helices, welche Linné aus den Staaten der Berberei erhalten.

Vom Herausgeber.

(Fortsetzung.)

In meiner *Synops. moll. ed. 1. 1828. p. 12* habe ich *Helix rimata*, *Klett*, und *H. striolata*, *Klett*, beide für

---

[25] Nicht durchgängig ist dieser Grundsatz vom Hrn. D. befolgt worden; denn z. B. unter *Auricula scarabaeus* hat Hr. D. die von Lamarck aufgeführte Synonymie berichtigt und die unrichtigen Synonyme aus dem Lamarck'schen Texte weggelassen.

[26]) So ganz unerheblich scheint mir die, oben aufgeführte, in der Recension erhobene Bemerkung nicht zu sein. Die im Lamarck'schen Werke unter *Tornatella solidula* befindliche Anmerkung Deshayes's bot diesem eine angemessene Gelegenheit dar, die allegirten Martini'schen Figuren als nicht hierher gehörig zu bezeichnen. Nicht jeder Leser dürfte auf die Vermuthung kommen, dass er ein unter *Tornatella solidula* allegirtes Lamarck'sches Citat, beim Weiterblättern, unter einer der hinzugefügten Arten etwa noch einmal antreffen möchte.

K. Th. Menke.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Malakozoologie

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: 2_1845

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kritik und Antikritik 1-14